

InvO hilft bei Wohnungssuche

Initiative sucht ehrenamtliche Helfer, die die Flüchtlinge unterstützen

ANRÖCHTE ■ Die Initiative Integration vor Ort (InvO) aus Anröchte möchte Flüchtlinge bei der Wohnungssuche unterstützen. Das teilte die Initiative jetzt in einer Pressemitteilung mit.

Die eigentliche Integration, das heißt die anerkannten Flüchtlinge dauerhaft in das Gemeindeleben einzu-beziehen, beginne erst jetzt, wie es aus Reihen der Initiative hieß. Neben Sprache und Zugang zum Arbeitsmarkt sei die Wohnung ein ganz entscheidender Faktor für eine erfolgreiche Integration vor Ort.

Privatsphäre muss gesichert sein

Bei der Suche nach einer Wohnung möchte die InvO

Förderverein und Ziele

Bürgerinnen und Bürger aus Anröchte und den Ortsteilen engagieren sich seit 2015 aktiv in der Flüchtlingsarbeit. Koordiniert werden die Bemühungen von der Initiative Integration vor Ort und dem dazugehörigen Förderverein.

Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Initiative. Zum Vorstand des Fördervereins gehö-

Initiative behilflich sein. Für die anerkannten Flüchtlinge mit Bleibeperspektive geht es nicht nur um ausreichend Essen und Trinken und ein sicheres Dach über dem Kopf. Es geht auch um die Sicherung einer Privatsphäre, die in den Übergangwohnheimen nicht

ren: Dirk Schweighöfer, Karl-Heinz Heither, Peter Albrecht, Yvonne Besse, Pascal John, Friedrich Homann sowie Ina Klöer-Jäker. Unterstützt wird der Vorstand des Fördervereins auch von Bürgermeister Alfred Schmidt.

Weitere Informationen gibt im Internet: www.invo-anroechte.de

gegeben ist. Auch das hat mit Menschenwürde und dem Gelingen von Integration zu tun, wie die Initiative betonte.

Keiner kennt die Familien und Einzelpersonen besser als die Ehrenamtlichen. Die Ehrenamtlichen sind also verlässliche Ansprechpart-

ner für die Vermieter von Wohnraum und helfen bei der Wohnungsbesichtigung, beim Übersetzen, beim Ausfüllen von Mietbescheinigungen, beim Mietvertrag und in allen Behördenangelegenheiten.

Ansprechpartner für Vermieter

Bei anerkannten Flüchtlingen wird die Miete vom Jobcenter übernommen und direkt auf das Konto des Vermieters überwiesen. Wer eine Wohnung anbieten kann, kann sich bei Familie Heither, Tel. (0 29 47) 41 67, melden. Gesucht werden aber auch Ehrenamtliche, die zwischen Flüchtlingen und Vermietern vermitteln oder bereit sind, tatkräftig zu unterstützen.